

## **Modellprojekt Smart Cities/ 2. Staffel – Gemeinde Barleben**

### **Modellprojekt Smart City Barleben – „In die Zukunft schauen ist Verpflichtung“**

Mit der erfolgreichen Bewerbung der Gemeinde Barleben im Rahmen der zweiten Staffel „Modellprojekte Smart City“ beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) hat die Gemeinde Barleben die Möglichkeit erhalten, in den nächsten sieben Jahren eine Vielzahl von interessanten Vorhaben und Maßnahmen umzusetzen, die in die Gesamtstrategie der „Barleben-Agenda 2030“ passen.

Die Bundesregierung fördert die **digitale Modernisierung der Kommunen** durch sogenannte „Smart-City-Modellprojekte“ ([www.smart-cities-made-in.de](http://www.smart-cities-made-in.de)). Diese Förderung wird über das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) in zwei Phasen umgesetzt: Zuerst werden kommunale und fachübergreifende Strategien entwickelt (Phase A), danach folgt die Umsetzung (Phase B).

Für beide Phasen werden Zuschüsse und Investitionskredite aus Mitteln des Bundes über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Verfügung gestellt. Das Ziel der Bundesregierung ist, die Handlungsfähigkeit von Städten und Gemeinden insgesamt zu stärken und gute Lösungen als Musterlösungen für andere Kommunen zu verbreiten. Im Mittelpunkt steht also die Bereitschaft der Gemeinde Barleben, hier im Rahmen dieses Förderprojektes eigene Lösungen zu schaffen und diese erprobten Lösungen auch für andere Kommunen zugänglich zu machen, mit anderen Kommunen zusammenzuarbeiten und aktiven Erfahrungsaustausch zu führen.

Unter dem Motto **„In die Zukunft schauen ist Verpflichtung“** verschreibt sich die Gemeinde Barleben voll und ganz der Verantwortung für das Gemeinwohl ihrer Bürger. Aber auch über die Grenzen der Gemeinde hinweg gedacht, sollen zusammen mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Kompetenzzentrum Stadtumbau Schritte zu einer intelligenten, zukunftsorientierten Gemeinde mit starker regionaler Identität entwickelt werden, die als Impulsgeber und Vorbild für andere Kommunen dienen kann.

Wo, wenn nicht hier in Sachsen-Anhalt, sollen Smart-City-Projekte der großen Städte für den ländlichen Raum angepasst und weiterentwickelt werden sowie neue angestoßen werden können? Die Gemeinde versteht sich dabei als „Reallabor“ für Projekte, die die Stadtentwicklung und die Wirtschaft für einen aufstrebenden, familienfreundlichen, bildungsorientierten und nachhaltigen Standort anschieben. Dieses Vorgehen ist wichtiger Bestandteil des IGEK Barleben „Agenda 2030“. Konkrete Themen einer aufstrebenden Gemeinde, wie neue intelligente Wohn-, Bildungs- und Arbeitskonzepte, klimafreundliche Mobilitätsgestaltung, Verbindung von Umwelt und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung werden durch die eingereichte Projektbewerbung mit innovativen und an Land und Leute angepassten Maßnahmen adressiert.

Durch Nutzung digital vernetzter Strukturen wird Barlebens Attraktivität für alle, aber vor allem für die noch kommenden Generationen, erhalten bleiben und gesteigert werden können. Für Barleben wird der Imagegewinn riesig sein: die Gemeinde Barleben ist von insgesamt 32 ausgewählten Kommunen in Deutschland die zurzeit einzige „Smart City“ in Sachsen-Anhalt.

Der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat Horst Seehofer hat 32 ausgewählte Projekte für die zweite Staffel der „Modellprojekte Smart Cities“ bekanntgegeben. Die zweite Staffel wurde mit dem Konjunkturpaket der Bundesregierung deutlich aufgestockt. So erreicht man schneller größere Breitenwirkung und setzt konjunkturelle Impulse. Die neuen Modellprojekte Smart Cities gestalten die Digitalisierung unter dem Motto „Gemeinwohl und Netzwerkstadt / Stadtnetzwerk“ aktiv mit und machen die Kommunen zukunftsfähig.

Mit den Modellprojekten Smart Cities unterstützt die Bundesregierung Kommunen dabei, die Digitalisierung strategisch im Sinne einer integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung zu gestalten. Für die Stadtentwicklung einer kleinen Landgemeinde ist das genauso wichtig wie für eine wachsende Großstadt, eine schrumpfende Region oder eine florierende Mittelstadt. Für die Förderung steht die Modellhaftigkeit, die an den Standort angepasste Auswahl der Schwerpunkte einer Strategie, die breite Einbindung der Stadtgesellschaft sowie eine schlüssige Gesamtkonzeption im Vordergrund. Dabei werden Ansätze gefördert, die im Einklang mit der Smart City Charta und der integrierten Stadtentwicklung stehen.

**Die Förderquote beträgt 65 Prozent.** Das bedeutet, 35 Prozent der in Rechnung gestellten Projektausgaben sind durch die Gemeinde selbst zu finanzieren – Eigenanteil.

Beschreibung der einzelnen Maßnahmen des Projektantrages:

**Maßnahme 1 - Digitale Bürgerbeteiligung**

**Maßnahme 2 - Multimobilitätskonzept**

**Maßnahme 3 - Aufwertung des öffentlichen Raumes**

Ziel ist die smarte digitale Vernetzung öffentlicher Räume durch Elemente der Stadtmöblierung – hier sollen E-Ladesäulen, SolarBenches und CityTrees Bestandteile der digitalen und IoT Infrastruktur werden. Aufenthaltsqualität, Umwelt und Sicherheit im öffentlichen Raum profitieren.

Im öffentlichen Raum sollen die Querschnittsaufgaben Digitalisierung, Klimaschutz und Demokratisierung sichtbar werden. Durch passende Stadtmöblierung sollen Infrastrukturen und Austauschplattformen in das örtliche Erscheinungsbild integriert und zur Identitätsstiftung in allen Ortsteilen beitragen.

**Maßnahme 4 - 5G Industrial Co-Working**

Als eines der Barleber Digitalprojekte wird im TPO das Projekt 5G Industrial Working + CoWorking ab Februar 2021 umgesetzt. Im Rahmen von Smart Cities haben wir hier zusätzliche Mittel eingeplant, um den im Rahmen des 5G-Projektes zu schaffenden Lösungen einen für Barleben besonderen smarten Anstrich zu verleihen. Leben und Arbeiten sind eng miteinander verbunden. Vorstellbar sind hier Lösungen für eine smarte Kantinenversorgung oder für eine Mobilitätslösung zwischen Bahnhof und TPO. Daran wird in den nächsten Jahren entwickelt.

**Maßnahme 5 - Weltoffen und digital Leben und Lernen in Generationen**

Dieses Ziel verbindet innovative Wohn- und Lebenskonzepte mit Bildung, Digitalisierung sowie Verkehrsgestaltung. Es zielt auf ein internationales Internat der ECOLE Schulen im Mehrgenerationen-Kontext. Generationen werden verbunden, Verkehr vermieden und bürger- und weltoffener Austausch angeregt.

Die Maßnahme bezieht sich auf die Ortschaft Barleben, betrifft durch das Einzugsgebiet der Schulen (ca. 50 km) jedoch weitreichende Räume.

Durch diese Maßnahme soll

- Der Bildungsstandort gestärkt,
  - Die Verkehrsbelastung reduziert,
  - Der Generationenzusammenhalt gefestigt,
  - Das lebenslange Lernen unterstützt und
  - Die Weltoffenheit gefördert werden.
-

**Programm:** Modellprojekt Smart Cities/ Phase A/ Strategiephase  
Stadtentwicklung und Digitalisierung

<b>Gesamtausgaben:</b>	564.333,00€
<b>Zuwendung 65 %</b>	366.816,00 €
<b>Eigenanteil 35 %</b>	197.517,00 €

**Verwendungszweck:**

Kommune/ Quartier/ Region: Gemeinde Barleben  
Entwicklung kommunaler Ziele, Strategien und Maßnahmen (Phase A)

**Förderzeitraum:** 11/2020 bis 10/2022

---

**Programm:** Modellprojekt Smart Cities/ Phase B/ Umsetzungsphase  
Stadtentwicklung und Digitalisierung

<b>Gesamtausgaben:</b>	1.359.620,00 €
<b>Zuwendung 65 %:</b>	883.667,00 €
<b>Eigenanteil 35 %:</b>	475.953,00 €

**Verwendungszweck:**

Kommune/ Quartier/ Region: Gemeinde Barleben  
Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen (Phase B)

**Förderzeitraum:** 11/2022 bis 10/2027

**Die Gemeinde Barleben wird durch das Bundesministerium des  
Innern, für Bau und Heimat als Modellprojekt Smart Cities gefördert.**

**KFW**  
Bank aus Verantwortung



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat